



Hubert Zilch, Hausmannstraße 5, 63452 Hanau

An die

Redaktion

Pressesprecher

Tel./Fax: 06181-86924

Hanau, 09.11.2012

Pressemitteilung

GEW: „Chaos um Schulzeitdiskussion von Gymnasien beenden!“

Kreisverband Hanau für Rückkehr zu G9

Mit der einmütigen Forderung zur Rückkehr zur neunjährigen Schulzeit an Gymnasien (G9) und der klaren Rücknahme der „konzeptionslosen“ gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) wendet sich der Kreisverband Hanau der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) jetzt aktuell an die Öffentlichkeit.

„Die Einführung der verkürzten gymnasialen Schulzeit in der Mittelstufe war in Hessen seinerzeit konzeptionslos. Die Schulen waren auf sich gestellt. Nun rudert die Landesregierung angesichts anhaltender Kritik und näher rückender Wahlen genauso konzeptionslos zurück. Statt abzuwarten, bis die Einführungsphase abgeschlossen ist und die Ergebnisse ausgewertet sind, oder einfach dem Elternwillen zu folgen und zu G9 zurückzukehren, werden dem Weg zum Abitur weitere Chaosbausteine hinzugefügt“, erklärte der Kreisvorsitzende Heinz Bayer zum Votum des Hanauer Kreisvorstandes.

In ihrer Forderung an die Politik in Wiesbaden sieht sich die GEW von einer eindeutigen Mehrheit getragen: 89 Prozent der Hessischen Eltern mit schulpflichtigen Kindern (79 Prozent bundesweit) wünschen eine

Rücknahme der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8). Zu viel Stress, zu wenig Freizeit, zu viel Nachhilfe, so lautet die hauptsächliche Kritik an G8. (Sozialforschungsinstitut TNS Emnid vom 05.09.2012). Der Bildungsforscher Professor Dr. Klaus-Jürgen Tillmann von der Universität Bielefeld wertete dieses klare Bekenntnis zum neunjährigen Gymnasium als „Ohrfeige“ für die Politik. Auch der Landeselternbeirat hat sich einmütig für eine unverzügliche Rückkehr zu G9 ausgesprochen und lehnt auch die von Kultusministerin Nicola Beer in einem Gesetzentwurf eingebrachte Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 ab. Dazu kommt, dass laut Studien nur 25 Prozent der Schülerinnen und Schüler keine Probleme mit G8 haben.

Der von Kultusministerin Beer angedachte „Schulversuch Parallelangebot G8/G9“ führt der GEW zufolge zu einer weiteren Aufsplitterung der Schullandschaft in Hessen. In diesem Schulversuch soll in den Jahrgangsstufen 5 und 6 weiter nach der G8 Stundentafel unterrichtet werden. Damit bleibt an solchen Schulen der Beginn der zweiten Fremdsprache weiter in Klasse 6. Dieser vorverlegte Beginn der 2. Fremdsprache hat die Schülerinnen und Schüler schon bisher schwer belastet und stellt ein immenses Hindernis für einen Schulwechsel dar. Fangen dann an solchen Schulen die Schüler, die G9 besuchen, in Klasse 7 die 2. Fremdsprache noch einmal neu an? Bei G9 liegt nämlich da üblicherweise der Beginn der 2. Fremdsprache! Was geschieht, wenn sich G8- und G9-Schüler nach Klasse 6 sehr ungleich verteilen? Kommt dann nur ein Zweig zustande? Und was ist mit der zunehmenden Heterogenität der Oberstufenkurse, wenn G8 Schüler nach der Mittelstufe auf die G9 Schüler treffen? Was ist mit den Versuchsschulen nach dem Versuch? Und, und, und. Hier scheint der „Modellversuch Parallelangebot G8/G9“ ebenso wenig zu Ende gedacht, wie es bei der Einführung von G8 war. Die Probleme und die zusätzlichen Arbeitsbelastungen werden wieder den Schulen zugeschoben.

„Bildung braucht Zeit. Weniger Zeit bedeutet mehr Stress, weniger Übungsphasen und öfters auch weniger Lernerfolg und mehr Schuldzuweisungen. G9 bedeutet mehr Zeit für Inhalte, Lernprozesse und Lernerfolge. Mehr Zeit auch am Nachmittag. Mehr Zeit für Schüler ihre

Persönlichkeit zu entwickeln und sich auszuprobieren. Mehr Zeit für Elternhäuser sich den Kindern zu widmen, statt deren Hausaufgaben. Mehr Zeit für Lehrer, sich um die Schüler zu kümmern. Mehr Zufriedenheit“, heißt es in der Pressemitteilung der GEW abschließend.

Mit der Bitte um Veröffentlichung
und mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Hubert Zitel". The signature is written in a cursive style with a large, prominent 'H' and 'Z'.